



Nahverkehr günstiger machen

- Ratsantrag zur sofortigen Beschlussfassung -

11.05.2021

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

1. Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass eine Verkehrswende in Münster neben der Stärkung von Rad- und Fußverkehr auch eine gesteigerte Attraktivität des ÖPNV gegenüber dem Auto benötigt. Daher wird angeregt, die bisherige Subventionierung des MIV, insbesondere durch kostenloses und kostenreduziertes Parken, zurückzuführen und die freiwerdenden Mittel dem ÖPNV zugutekommen zu lassen.
2. Vor diesem Hintergrund werden die Stadtwerke und die Verwaltung beauftragt, für die Zeit nach der Krise ein Konzept zur Zurück- und Neugewinnung von Kund*innen - insbesondere im Abo-Segment - zu erarbeiten. Darin einbezogen werden sollten ein Ausbau des Angebots sowie eine vereinfachte und vergünstigte Ticket-Struktur, die auch ein attraktiveres Angebot für Pendler*innen aus dem Münsterland macht.
3. Der Rat der Stadt Münster beauftragt die Verwaltung, die Einführung eines 365 Euro-Tickets für den ÖPNV (Münster-Modell) zum 01.08.2022 zu prüfen. Von diesem neuen Modell sollen alle Abonnent*innen, einschließlich Berufspendler*innen, Schüler*innen und Auszubildende, profitieren und eine monatliche und/oder saisonale Bezahlung soll ermöglicht werden. Entsprechende Regelungen sollen auch für MünsterPass-Inhaber*innen gelten.
4. Auch Gelegenheits-Nutzer*innen sollen von günstigen Tarifen profitieren können, indem auf eine Tarifanpassung verzichtet wird. Darüber hinaus wird eine Senkung der im städtischen Tarif gültigen Tickets (s. 90MinutenTicket, Kurzstrecke) auf 1 Euro pro Ticket geprüft. Diese Tarife sollen auch in das geplante E-Ticket-System des Landes integriert werden.
5. Verwaltung und Stadtwerke prüfen die finanziellen Auswirkungen der Ticketmaßnahmen und stellen bis zum 3. Quartal 2021 (in Vorbereitung zu den Haushaltsberatungen 2022) Finanzierungsmodelle vor, um die ÖPNV-Finanzierung in Münster grundsätzlich neu zu strukturieren und die genannten

Tarifmaßnahmen sowie einen weiteren Angebotsausbau zu finanzieren. Langfristige negative Auswirkungen für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadtwerke Münster sowie eine weitere Belastung für den städtischen Haushalt neben den bisherigen Zuschüssen sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Die neue Finanzierung soll daher über die Etablierung einer sogenannten dritten Säule neben Ticketeinnahmen und Zuschüssen erfolgen. Ein Teil davon ist Kostenwahrheit beim Autoverkehr, zum Beispiel eine sogenannte Klimapauschale für das Parken, insbesondere für Gelegenheitsparker*innen, aber auch durch die Erhebung von Gebühren beim Anwohnerparken. Hierzu sollen auch Gespräche mit dem Land aufgenommen werden, um rechtliche Möglichkeiten auszuloten. Spätestens zu den Haushaltsberatungen soll dazu ein Sachstand vorgelegt werden.

6. Verwaltung und Stadtwerke werden zudem beauftragt, zu prüfen, wie eine Steigerung der Nachfrage für ÖPNV-Abonnements über die Attraktivität eines Tickets hinaus erzielt werden kann. Dazu gehören z. B. Werbemaßnahmen bei Nutzer*innen, Unternehmen, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Kooperationen mit Kultur-, Sport- und Bildungseinrichtungen, ein Nahverkehrspaket für Neubürger*innen, etc..
7. Die Verwaltung prüft weiterhin die Anwerbung von Fördermitteln des Bundes und Landes.

Begründung:

Die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs ist wesentlicher Bestandteil der Verkehrswende und der ÖPNV bildet als urbanes Massentransportmittel das Rückgrat bei der angestrebten Verkehrswende der Stadt Münster. Bedingt durch die Corona-Pandemie sind Fahrgast- und Abonnent*innen-Zahlen im ÖPNV stark eingebrochen. Auch wird sich nach der Pandemie das Arbeits- und Mobilitätsverhalten insgesamt weiter verändern.

Der Verkehr in der Stadt spielt auch bei der Umsetzung der ehrgeizigen und notwendigen Klimaschutzziele eine besondere Rolle. Ziel muss es sein, mehr Anreize zum Umstieg vom PKW auf den ÖPNV und auf das Rad zu schaffen. Neben einer Beschleunigung des Busverkehrs bedarf es insbesondere auch finanzieller Anreize zum Umstieg auf den ÖPNV. Dafür wollen wir Geld in die Hand nehmen.

Als ein wichtiger Faktor zur Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV soll ein vergünstigtes Jahresabonnement eingeführt und auch die übrigen Tarifangebote der Stadtwerke Münster signifikant vereinfacht werden. Das neue MünsterAbo soll im Vergleich zum gegenwärtigen Abosegment deutlich günstiger werden und keine Zeitgrenze beinhalten. Alle Abos mit Zeitgrenzen (8 Uhr/9 Uhr und 60plusAbo) sollen in das neue unbegrenzte Angebot überführt werden. Ferner sollen die im heutigen Tarifportfolio existierenden Zusatznutzen harmonisiert werden, so dass die bestehende Tariflandschaft deutlich vereinfacht wird. Den Münsteraner Bürger*innen wird dadurch der Umstieg vom Pkw auf den ÖPNV erleichtert, da die neue Einfachheit im Tarif und der günstige Preis Zugangshemmnisse abbauen.

Neben dem neuen MünsterAbo für alle soll es zusätzlich rabattierte Abos für Schüler*innen und Auszubildende geben, die sich nach den heutigen Preisabständen zum regulären Tarif richten. Außerdem sollen Münster-Pass-Inhaber*innen weiterhin vergünstigte Abos angeboten werden. Eine, unter genannten Vorgaben, mögliche Preisgestaltung für das neue MünsterAbo-Modell sollte sich in etwa an einem Preis von 365 Euro orientieren und von den Stadtwerken kalkuliert und vorgeschlagen werden. Daneben ist ein attraktives Angebot für Pendler*innen genauso relevant, dies sollte zusammen mit den Tarifpartnern im Westfalentarif erarbeitet werden. Dies wurde auch schon in der Vergangenheit beantragt und es wird auch in den Verkehrsverbänden diskutiert, diese Bestrebungen sollen hier nochmal befürwortet und bestärkt werden.

Mit Einführung des vergünstigten Abos sollen auch alle anderen Ticketpreise stabil bleiben. Jährliche Preiserhöhungen der ÖPNV-Tickets stehen der angestrebten Verkehrswende unverkennbar entgegen. Auch für das sogenannte Semesterticket soll eine Lösung geprüft werden, die zumindest für den Anteil der Stadtwerke Münster ohne Tariferhöhungen auskommt.

Die derzeitige Finanzierung des ÖPNV in Münster ist bereits heute stark gefährdet und führt innerhalb der gegenwärtigen Rahmenbedingungen mittelfristig zu einem Attraktivitätsverlust des öffentlichen Verkehrs. Durch das neue rabattierte MünsterAbo entstehen zusätzliche Mindereinnahmen, die ausgeglichen werden müssen. Zum Ausgleich dieses Defizites existieren in Deutschland aktuell jedoch kaum ergänzende Finanzierungsmodelle, wie sie zum Beispiel die Finanzierung des ÖPNV in Wien sichern. Für eine Umsetzung der angestrebten Mobilitätsstrategie, die einen deutlichen Ausbau des ÖPNV vorsieht, muss die ÖPNV-Finanzierung in Münster zwingend neu strukturiert und durch die Stadt langfristig abgesichert werden. Um den hierbei schon erheblich beanspruchten städtischen Haushalt nicht weiter zu belasten, müssen auch neue (beihilferechtskonforme) Finanzierungs- sowie Fördermöglichkeiten geprüft und umgesetzt werden. Außerdem muss es endlich Kostenwahrheit auch beim Auto geben und die Parkpreise entsprechend angepasst werden, wie es in vielen europäischen Städten passiert.

Durch ein neues, attraktives Abo in Kombination mit einer Angebotsausweitung sowie Infrastrukturverbesserung für den ÖPNV sollen langfristig Fahrten vom Pkw auf den ÖPNV verlagert und die Fahrgastzahl in Bus und Bahn erhöht werden. Die Stadtwerke Münster müssen hierfür prüfen, welche Maßnahmen im Bereich des Angebots- und Kapazitätsausbaus zukünftig nötig sind, um der steigenden Fahrgastnachfrage gerecht zu werden und neben dem neuen attraktiven Tarif, auch ein qualitativ hochwertiges Angebot zu gewährleisten. Die Stadtverwaltung muss parallel dazu einen Infrastrukturausbau sowie die Busbeschleunigung (inkl. der beantragten Busspuren) vorantreiben, um die steigenden Kapazitäten ohne Zeitnachteile realisieren zu können.

Zugleich verbindet sich mit der Tarifgestaltung für den ÖPNV eine bedeutende soziale Komponente. Den Bus zu nutzen, darf keine Frage des Geldbeutels sein. Wir wollen stabile und verlässliche Tarife statt weiterer Preissteigerungen. Eine Senkung der Fahrpreise ist sowohl ein klima- und verkehrspolitisches Gebot als auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Dabei geht es auch darum, die Nachfrage für den ÖPNV weiter zu erhöhen. Dazu gehören auch gezielte Werbemaßnahmen im Sinne einer Steigerung der Abonnent*innen- und Nutzer*innen-Zahlen.

Die Verkehrswende ist eine echte Herausforderung, die wir jetzt im Sinne des Klimaschutzes und einer echten Verkehrsentlastung umfassend angehen müssen.

gez.
Dr. Robin Korte
Albert Wenzel
Christoph Kattentidt
Sylvia Rietenberg
Jule Heinz-Fischer
Andrea Blome
Carsten Peters
und Fraktion

gez.
Ludger Steinmann
Marius Herwig
Doris Feldmann
Lia Kirsch
und Fraktion

gez.
Tim Pasch
Helene Goldbeck